Die Multiplikation

Autor(en): **Spitzer, Harald**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 46

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-488093

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

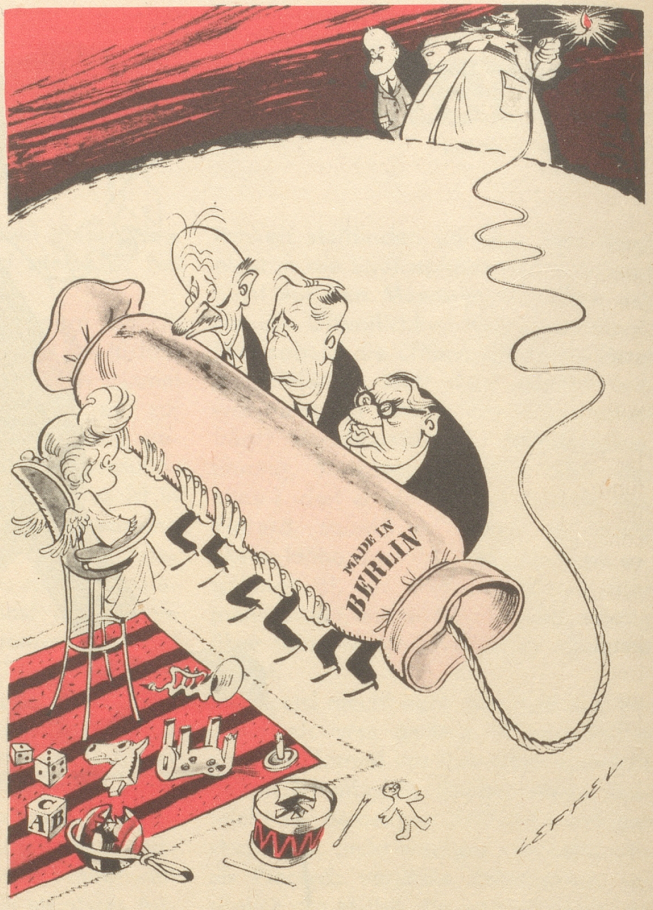
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Truman mußte Vorwürfe über schwankende Haltung einstecken.

Die Vormünder



Die Petarde

Die Multiplikation

Du wirst es wahrscheinlich nicht glauben, aber: einmal eins ist — unter Umständen — viel, viel mehr als eins ...

Zum Beispiel:

Du trittst morgens in schlechter Laune aus dem Haus und prallst an der nächsten Straßenecke mit einem eiligen Herrn zusammen, daß dir die Zigarette aus der Hand fällt. Du kriegst einen roten Kopf und beschimpfst den andern. Der ärgert sich natürlich ebenfalls und kommt verstimmt in sein Büro. Dort wartet schon eine Frau mit einem dringenden Anliegen. Der Beamte ist kurz angebunden und schickt sie wieder fort, weil sie einen zwar unwichtigen, aber vorschriftsmäßigen Schein vergessen hat. Die Frau geht erbittert heim und läßt das Essen anbrennen. Ihr Gatte erhebt sich verärgert vom Tisch und zieht es vor, im Restaurant zu speisen. Die Serviertochter schüttet ihm aus Versehen etwas Suppe auf den Rockärmel. Der Gast fährt sie empört an und sagt ihr wenig schmeichelhafte Worte. Die Serviertochter — doch wir glauben, für unsere Absicht genügt der Verlauf der Begebenheiten bis hieher ...

Und nun noch einmal dasselbe Beispiel, nur mit anderem Vorzeichen.

Du trittst morgens zwar schlecht gelaunt, aber mit dem Vorsatz, dich zu beherrschen, aus dem Haus und prallst an der nächsten Straßenecke mit einem eiligen Herrn zusammen, daß dir die Zigarette aus der Hand fällt. Du lächelst und sagst: «Hoppla, Herr Nachbar, wo brennt's denn?!» Der andere lächelt auch, entschuldigt sich höflich und ist froh, daß du ihm seine Unachtsamkeit nicht krummgenommen hast. In dieser Stimmung betritt er seine Kanzlei. Dort wartet schon eine Frau mit einem dringenden Anliegen. Der Beamte empfängt sie freundlich und erledigt ihre Angelegenheit, obwohl sie einen zwar vorschriftsmäßigen, aber unwichtigen Schein vergessen hat. Die Frau ist über dieses Entgegenkommen sehr erfreut, und bereitet daheim ihrem Mann mit Liebe und Sorgfalt sein Leibgericht. Dem Gatten schmeckt es ausgezeichnet und er besorgt nachmittags in aufgekratzter Stimmung zwei Theaterkarten ...

Vielleicht wirst du jetzt sagen, das sei eine Konstruktion und nicht die Wirklichkeit.

Gewiß stellen diese beiden Beispiele keine Tatsachen dar, aber es sind Möglichkeiten, die sich — in unendlich vielen Variationen — Tag für Tag auf unserer Erde zutragen, hier und dort und überall, wo Menschen leben ...

Zieht das Wirken jedes einzelnen nicht, wie ein ins Wasser geworfenes Steinchen, immer weitere Kreise?

Siehst du, in diesem Sinne bedeutet einmal eins unendlich viel mehr als eins, es bedeutet hundert und tausend, im Guten wie im Schlechten ...

Harald Spitzer